

tenden Fußes dahin zu schleppen zc. Eine Ausnahme davon würde jedoch durch die Witterung bedingt werden; ist diese in dem Sommer, wo wir unsere Reise antreten, nicht ganz beständig, haben wir dagegen gleich den ersten Tag unserer Reise recht schönen reinen Himmel, hat vielleicht gar ein recht starkes Gewitter Tags vorher stattgefunden, wodurch die Luft ungemein gereinigt und so für die Aussicht am geeignetsten ist, auch danach, wenn es sich, wie man sagt, recht stark abgewittert hat, auf eine größere Beständigkeit des Wetters für mehre Tage gerechnet werden kann, so möchte es gerathener sein, die Fußtour sobald als möglich zu beginnen, da für den Aufenthalt in Dresden die Schönheit der Witterung nicht so unumgänglich nothwendig ist. Unsere Anordnung möchte für die von S. W., von W. und von N. W. Kommenden fast nicht zu umgehen sein; die von N., z. B. von Berlin würden auf der Eisenbahn über Riesa in Dresden anlangen und nach dessen Besichtigung und ihrer Tour durch die sächsische Schweiz über die Lausche und den Dybin Zittau erreichen, von wo sie auf der Löbau-Zittauer und der Schlesiſchen Bahn über Görlitz bis Kohnfurt gelangten, um sich von hier auf der Niederschlesiſch-Märkiſchen Bahn nach Berlin zurück zu begeben. Die aus dem D. z. B. von Breslau auf der Eisenbahn bis Löbau Gelangten können entweder gleich auf der Schlesiſchen Bahn weiter bis Dresden fahren, um von hier ihre Tour anzutreten, oder begeben sich von Löbau nach Zittau auf der Eisenbahn, um von Zittau aus die Reise zu beginnen. Die von S., z. B. von Prag Abreisenden gehen am besten erst nach Dresden, machen die Fußtour nach unserer Angabe und begeben sich entweder von Zittau auf der Eisenbahn